Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

272 (15.6.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 272. Karlsruhe, Freitag, 15. Juni 1900. **Mittagsblatt**

Getreidezoll und Liberalismus.

☞ Daß Entschließungen der nationalliberalen Partei, namentlich, wenn sie so bedeutsame sind, wie die am letzten Sonntag in der gemeinsamen Sitzung von Centralvorstand und Fraktionen gefaßten, mit einer Erhöhung der Getreidezölle der Landwirtschaft zu Hilfe zu kommen, sofort eine objektive Beurteilung finden, ist nach den bisherigen Erfahrungen nicht zu erwarten und ist auch von keiner Seite erwartet worden. Dagegen konnte man billig verlangen, daß wenigstens der unzweideutige Inhalt der Beschlüsse nicht entstellt würde, die unzweideutige Thatsache: daß die nationalliberale Partei bei dem Abschlusse der künftigen Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft besser gewahrt zu sehen wünscht, andererseits aber auch fordert, daß den Bedürfnissen der Industrie und des Handels nach Handelsverträgen mit längerer Geltungsdauer Rechnung getragen wird, und die Landwirtschaft dabei das erhält, was als Abhilfe Not thut: einen höheren Zoll für landwirtschaftliche Produkte.

Während auf der Rechten diese Beschlüsse zumeist ohne, keinenfalls aber mit einem abfälligen Kommentar wiedergegeben werden, macht sich bei den Nachbarn zur Linken eine lebhafte Beunruhigung bemerkbar, die in einem Kreuzfeuer der [illegible] Organe des Freisinns zum Ausdruck kommt. Die beiläufig erfolgte Konstatierung des Niederganges der beiden Volksparteien, die ihnen seit Jahren von freisinnigen und sozialdemokratischen Organen vorgehalten wird, hat den Geist der „Freisinnigen Zeitung", der stets verneint, natürlich sofort veranlaßt, das ganze Füllhorn seiner Anmut und Zuneigung über den nationalen, gemäßigten Liberalismus auszuschütten. Die freisinnigen Organe, die ihm sonst den Text gelesen, sekundieren in grotesken Vermutungen. Das eine meint, es sei auf die Teilung des freisinnigen Bärenfells abgesehen, ein Gleichnis, das allerorten hinkt, weil die Voraussetzung des Bären die Stärke und der Teilung eine Größe ist, die zu einer Aktion von solcher Tragweite reizen könnten. Keine Sorge! Die beiden Mäuse, die an dem Aste nagen, woran im Brunnen, unten vom Wasser und oben von dem Eigensinn ihrer Führung bedroht, wie jener Mann im Syrerlande, die Volksparteien und insbesondere die Freisinnigen hangen, sind erkenntlich genug, schwarz und rot gefärbt. Das Interesse, das die nationalliberale Partei diesem Verhängnis gegenüber beseelt, ist uneigennützig genug; was ist uneigennütziger, als den Elementen einen Boden zu positiver liberaler Mitarbeit zu bieten, die in der fortgesetzten parteitaktischen Mischung mit Sozialdemokratie und Ultramontanismus nicht verkommen wollen.

Wunderbar ist das Verhalten der kleinen Gruppe der Freisinnigen Vereinigung, deren Verhalten, wie so manchmal in den letzten Jahren, ein merkwürdiges Schauspiel bietet. Diese Gruppe leidet an einem Ueberfluß von Offizieren, worunter zweifellos begabte Leute sich befinden, die in höchst anerkennenswerter Weise in Fragen der nationalen Wehrkraft wieder den richtigen Weg gefunden haben. Die Stärke der Persönlichkeit aber verführt sie, den Bannkreis ihrer politischen Grundauffassung zu überschätzen; daraus hat sich die Idee entwickelt, die manchmal recht groteske Formen erhält, sich als die höhere Einheit des gesamten Liberalismus, als den Vollblutliberalismus für spätere Zeiten zu konservieren. So ist der Beschluß zu erklären, den die im Reichstag sitzenden Führer dieser Partei am verflossenen Montag faßten, des Inhalts, daß sie eine auf den wirtschaftlichen Ausgleich und die berechtigte Wahrung aller wirtschaftlichen Interessen abzielende Weiterführung der künftigen Handelsverträge sichern müßten, und das deutsche Bürgertum in der Stunde der Gefahr aufrufen müßten, gegen diejenigen, die die Industrie zwingen wollen, dem Bunde der Landwirte Schlepperdienste zu leisten, und vor allem, um zu verhindern, daß die Getreidezölle erhöht werden, denn die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen dürfe nicht verteuert und ihr Einkommen nicht herabgedrückt werden.

Um jeden Zweifel zu zerstreuen, ist diese Kundgebung mit der Adresse der nationalliberalen Partei versehen worden. Auf diese Provokation — denn das ist dieser Vorstoß, da er von Leuten ausgeht, die lesen können — könnten wir, wenn man boshaft sein wollte, am bequemsten mit dem Bescheid antworten, den diese Vorkämpfer einer „wahrhaft ausgleichenden Handelspolitik" vor einigen Tagen in der „Freisinnigen Zeitung" auf das Angebot einer gemeinsamen Handelsaktion gefunden, wenn man nicht statt der Argumente dieses Organs ausreichende Argumente in jener Kundgebung selbst hätte. Die darin enthaltenen Vorwürfe und das eigene Zollprogramm selbst sind Waffen genug. Zunächst geht daraus hervor, daß diese Herren selbst an der Brotverteuerung — wie übrigens auch der große „Brodverteuerer" und Abgeordnete Richter — insofern festhalten, als der Getreidezoll von 35 M. bestehen bleiben soll; ferner daß in dieser Höhe der Zoll nicht die Lebenshaltung herabdrückt, nicht das Volk „auspowert", sondern daß dieser Zoll alle möglichen guten Eigenschaften hat, in Summa, der alles beseligende, alleinliberale 35 Mark-Zoll ist — und daß fünf oder zehn oder fünfzehn Mark Getreidezoll mehr jeden, der eine solche Erhöhung für angezeigt hält, bei allen ebenso guten, wie liberalen und das Allgemeininteresse gegen Sonderbestrebungen schützenden Menschen in Acht und Aberacht bringt!

Wie hoch der Getreidezoll zu bemessen ist, das ist weder eine religiöse noch eine politische Prinzipienfrage, sondern genau so sehr eine Frage wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit, wie die Sorge, ob man auf einen erschöpften Acker so oder soviel Pfund Kali oder Superphosphat streut. Und es ist eine Frage, die nicht mit Schlagworten, sondern durch eine sorgfältige Produktionsaufnahme festgestellt wird, aus der sich die Bedeutung der Landwirtschaft im nationalen Wirtschaftskörper und ihre unerläßlichen Bedürfnisse einwandsfrei ergeben. Was davon bisher sich übersehen läßt, läßt sich zum Wenigsten negativ dahin zusammenfassen, daß ein höherer Zoll in Anbetracht der zunehmenden Konkurrenz überseeischer Gebiete und der fortgesetzten Erleichterung und Verbilligung der Transporte nicht abweisbar ist. Wir sagen, er ist gerechtfertigt für weite Teile des Reiches, nicht zum Mindesten für den Osten, dessen liberale Bevölkerung in der Mittel- und Kleinstadt dann prosperiert, wenn die Ernten und Getreidepreise gleichmäßig gute sind. Die Interessengemeinschaft ist so oft beleuchtet, daß man jetzt mit Niemanden mehr darüber diskutieren kann.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 14. Juni. Die der Badischen Bank verliehene Befugnis zur Ausgabe von Banknoten wurde bis zum 1. Januar 1911 verlängert.

△ **Schwetzingen**, 14. Juni. Das „Musikfest" in Schwetzingen entsprach in seinem pekuniären Erfolg nicht dem Aufwand, der für das Zustandekommen der Veranstaltung gemacht worden war. Mannheim, Heidelberg und die Pfalz, auf die so stark gerechnet wurde, haben mit ihrem Besuch versagt, sodaß dem Vernehmen nach keine 1000 M. Netto-Ertrag sich ergeben werden. Mag es nun sein, daß die große Hitze oder der Werktag selbst viele vom Reisen abgehalten haben, mag auch der prononcierte Lokalpatriotismus der Heidelberger und Mannheimer sich einer derartigen Veranstaltung außerhalb ihrer Mauern gegenüber ablehnend verhalten haben, Thatsache ist, daß das Publikum durch Bazare und Sammlungen in der letzten Zeit derart in Anspruch genommen wird, daß es nicht gerade verwunderlich ist, wenn einmal eine der vielen Veranstaltungen zu wohlthätigem Zweck fehlschlägt.

— In der Aktienbrauerei zum „Zähringer Löwen" ist heute früh ½7 Uhr in der Schrotmühle ein Brand ausgebrochen. Die Ursache desselben ist noch unermittelt. Der Schaden beträgt 12 000 bis 15 000 M. Ein Glück ist es zu nennen, daß das Feuer nicht auf die nebenanliegende Spritfabrik und Roggenmühle von L. Brüggemann übergegriffen hat, da in diesem Falle großes Unglück entstanden wäre.

* **Heidelberg**, 12. Juni. Zum Ableben des Professors Dr. Kühne schreiben Heidelberger Blätter:

Der Verewigte ist 1837 zu Hamburg geboren, studierte in Göttingen, Jena, Berlin, Paris und Wien, wurde Assistent am pathologischen Institut in Berlin, später Professor der Physiologie und Direktor des neu erbauten physiologischen Instituts in Amsterdam. Den Lehrstuhl für Physiologie an unserer Universität bekleidet er seit dem Jahre 1871. Unter seinen Werken sind besonders sein Lehrbuch der physiologischen Chemie und seine wertvollen Untersuchungen über den Sehpurpur hervorzuheben. Als Herausgeber der vor einiger Zeit eingegangenen „Untersuchungen aus dem physiologischen Institut der Universität Heidelberg" und der „Zeitschrift für Biologie" hat er sich große Verdienste um die Wissenschaft erworben. Geheimerat Dr. Kühne war ein ausgezeichneter Lehrer, der mustergiltige Unermüdlichkeit mit einer seltenen Darstellungsgabe verband. Unter seiner Leitung wurde in den Jahren 1874 und 1875 das physiologische Institut in der Akademiestraße erbaut, in dessen Räumen er zahlreiche Schüler um sich versammelte. Leider war seine Gesundheit schon längere Zeit nicht die beste. Er konnte schon im vorigen Sommerhalbjahr nur einen Teil seiner Vorlesungen halten und mußte im darauffolgenden Winterhalbjahr seine Lehrthätigkeit ganz einstellen; sie wieder aufzunehmen war ihm trotz einem zur Hebung seiner Leiden genommenen Aufenthalt in Nervi nicht mehr vergönnt. — Nach der vom Verstorbenen selbst getroffenen Anordnung wurde von einer akademischen Leichenfeier Umgang genommen. Mittwoch vormittag 10 Uhr wurde die sterbliche Hülle den Flammen übergeben. Beim Krematorium hatte sich außer den Angehörigen der größte Teil des Lehrkörpers der hiesigen Universität eingefunden. Vertreten waren ferner die Regierung durch Geheimerat Arnsperger, die Stadt durch Oberbürgermeister Dr. Wilckens, das hiesige Offizierkorps durch Oberstleutnant Osiander und Generalleutnant v. Winning, die medizinische Fakultät Straßburg, die Studentenschaft durch den Ausschuß und die Chargierten der Korporationen. Auf besonderen Wunsch wurde bei der Bestattung ein Beethoven'sches Tonstück und zwar von dem verstärkten städtischen Orchester, das Professor Wolfrum dirigierte, vorgetragen. Stadtpfarrer Hönig hielt die Trauerrede und für die Universität sprach der Prorektor, Geh. Bergrat Rosenbusch, indem er im Namen der Universität einen Kranz am Sarge niederlegte. Ihm folgten Geh. Hofrat Professor Dr. Kehrer im Namen der medizinischen Fakultät, Professor Ewald namens des physiologischen Vereins und der Vertreter der medizinischen Fakultät Straßburg. Die Niederlegung der Kränze des Ausschusses der hiesigen Studentenschaft, der Schüler des Verstorbenen und endlich des Heidelberger S. C. schlossen hierauf die kurze Feier.

An den Prorektor sind folgende Beileidstelegramme des Großherzogs und des Erbgroßherzogs eingegangen:

Ich erfülle eine werte Pflicht der Dankbarkeit und Verehrung für den verstorbenen Geh. Rat Kühne, indem Ich der Universität meine warme Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust kundgebe. Geh. Rat Kühne war eine Zierde der Hochschule und treuer Mitarbeiter an ihren Interessen. Dankbar und geehrt wird sein Andenken unter uns fortleben.

Friedrich, Großherzog.

Nehme wärmsten Anteil an dem schwerer Verlust, den die Universität durch den Verlust des Geh. Rat Kühne erlitt.

Friedrich, Erbgroßherzog.

Mit Willy Kühne sinkt eine glänzende Erscheinung in der Gelehrtenwelt ins Grab. Ueber dieses hinaus bewahren ihm seine Kommilitonen, sowie seine Mitbürger ein unvergängliches ehrenvolles Andenken.

* **Mannheim**, 13. Juni. Gestern nachmittag wurde unter überaus großer Beteiligung die irdische Hülle des verstorbenen Kommerzienrats Johannes Keßler zur ewigen Ruhe gebettet. Den imposanten Trauerkondukt eröffnete die Heidelberger Bataillonskapelle, welche auf dem ganzen Wege Trauerweisen spielte. Hinter der Kapelle schritten mehrere Kapitäne der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft und der älteste Maschinenmeister. Hierauf kamen 30—40 Angestellte der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft. Sodann folgte der Leichenwagen, der einem kunstvoll aufgebauten Arrangement aus Blumen und Kränzen glich. Hinter dem Leichenwagen folgten die Verwandten des Verblichenen, die Mitglieder des Aufsichtsrats der Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, ferner Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und des hiesigen Offizierkorps, die Beamten der Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft und Deputationen zahlreicher hiesiger und auswärtiger Reedereien und Schiffahrtsgesellschaften, sowie das Arbeiterpersonal der Gesellschaft. An der offenen Gruft hielt Herr Stadtpfarrer Hitzig eine ergreifende Grabrede. Sodann wurden zahlreiche Kränze am Grabe niedergelegt.

— Zum Direktor der Mannheimer Dampf-Schleppschifffahrts-Gesellschaft wurde, wie wir hören, in der heute stattgefundenen Aufsichtsratssitzung Herr Ernst Keßler, Sohn des verstorbenen Kommerzienrats Johann Keßler, gewählt.

* **Rust**, 13. Juni. Am 11. d. Mts. fand hier auf der Balthasarburg unter lebhafter Teilnahme der Gemeinde die Hochzeit des Grafen Heinrich von Kageneck mit der Freiin Alice von Böcklin, Tochter des österr. Feldmarschall-Leutnants a. D. Feiherrn Wilhelm, Grundherr in Rust, statt. Die Ortsvereine brachten dem Brautpaar am Vorabend einen Fackelzug und gaben den Hochzeitszug beim Kirchgang das Geleite. Ueber 200 Telegramme waren eingegangen, darunter solche von den Großherzoglichen Herrschaften.

* **Offenburg**, 14. Juni. Die 17jährige Arbeiterin Luise Fey, welche am 11. d. M. in der Schell'schen Glasfabrik von brennendem Lack ergriffen worden war, ist von ihren schrecklichen Leiden durch den Tod erlöst worden.

* **Freiburg**, 14. Juni. Ein Riesenfaß, in dem 10 450 Liter Platz haben, hat sich, wie die „Freib. Ztg." mitteilt, Herr Karl Schweitzer anfertigen lassen, um Raum genug zu haben für den heurigen Segen seiner Rebberge. Das Faß ist eine Musterleistung der Küfer Ciriac Kieser und Söhne in Au, die, einer alten Küferfamilie entstammend, mit diesem ihrem neuen Werk den Beweis erbracht haben,

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

94 (Nachdruck verboten.)

Sven Elvard war nach Eckartsholm gefahren, um sich von seiner Tante und Hedwig zu verabschieden; Stella befand sich seit einer Woche bei der Großmutter in Bremen, wo in aller Stille die Hochzeit mit Frithjof begangen werden sollte. Ilona hatte gebeten, sie mit zu Frau v. Korsör zu nehmen. Kaum hatten sie Eckartsholm verlassen, als der Kutscher Sven auf das Feuer aufmerksam machte und von ihm den Befehl erhielt, unverzüglich zur Stelle zu fahren.

Hier sah es traurig aus. Das leicht brennende Stroh hatte schnell mit einem einzigen Flammenmeer das ganze Haus umzingelt. Die nächsten Nachbarn waren herbeigeeilt, um zu helfen, Kinder liefen schreiend umher, währen die Haidebäuerin, das Jüngste im Arm, teilnahmlos in die Glut stierte.

Bald nach ihrer Ankunft kam auch die Feuerwehr aus Wittmund an.

„Hier giebt es Arbeit! Hoffentlich retten wir die Ställe und das Vieh. Fahr' nach Hause, Ilona, Du kannst hier doch nicht helfen, und sende den Jagdwagen mit einem Dutzend Flaschen Wein und Lebensmitteln für die Arbeiter — wir werden es brauchen können."

Als Ilona eine Viertelstunde später in Brendau eintraf, kam Elisabeth ihr im Korridor entgegen.

„Das Haus des Haidebauern brennt!"

„Ich komme von dort — es ist ein schreckliches Unglück, der Mann hat kaum nennenswert versichert. Nun arbeiten die Leute wie die Pferde inmitten der herunterstürzenden brennenden Balken, um die Sachen zu retten, und Sven war mitten unter ihnen . . ."

Sie stockte — wie etwas Geschehenes zu verschweigen oder vorsichtig anzubringen, und sah Elisabeth forschend an, auf deren Zügen sich in diesem unbewachten Moment unverhüllt das angstvolle Entsetzen zeigte, das die Nachricht von Svens Beteiligung an dem gefahrvollen Rettungswerk geweckt, und das durch Ilonas klug berechnetes Hinhalten bis zum Aeußersten gesteigert wurde.

„Sage es doch — ihm ist ein Unglück geschehen — o sprich . . ."

„Nicht gerade ein großes Unglück — hoffentlich nicht. — Der brennende Balken fiel — Sven ist betäubt, sie haben ihn in die Scheune getragen — Frithjof wird jetzt dort sein . . ."

„Sprich doch nur offen," bat dieselbe klanglose Stimme, „Du willst es mir verhehlen — Herr v. Korsör ist —" Das schreckliche Wort wollte nicht von den Lippen.

Aber es lag in Ilonas Plan, sich noch länger das Ansehen des Verbergens eines traurigen Ereignisses zu geben.

„Nun, es wird nicht so schlimm sein. Sieh Dir doch selbst den Ort des Schreckens an. Ich muß mich umziehen, meine Kleider sind von den sprühenden Funken ganz versengt."

Sie eilte fort, und Elisabeth, viel zu betroffen, um das sonderbare Benehmen Ilonas auffallend zu finden, stand Sekunden lang noch unter dem Eindruck, daß Jene ihr etwas Furchtbares verhehlt.

Dort lag er, vielleicht tödlich getroffen, in der armseligen Scheune, und so betäubend wirkte diese Vorstellung, daß sie nur noch einen Gedanken zu hegen vermochte: zu ihm. Halb besinnungslos erteilte sie Hannah die notwendigen Befehle, nahm Hut und Mantel und verließ unter dem Schutz der Dunkelheit das Haus.

Zum Glück hatte der Schneefall gänzlich aufgehört, doch der Nebel sank und hüllte sie in feuchte Schleier. Elisabeth beachtet es nicht. Sie kennt den Weg — ist es doch das Gehöft des Mannes, dessen Frau sie unlängst gastlich aufgenommen hat. In einer halben Stunde wird sie den Platz erreicht haben, und geleitet von übermenschlichem Sehnen, spürt sie Riesenkraft.

Aus allen Poren dringt der Schweiß, der Nebelhauch nimmt ihn von der glühenden Stirn; sie achtet es nicht, wie von Furien gehetzt stürmt sie weiter. Jetzt durchdringt der rote Feuerschein bereits den Nebel — es ist nicht mehr weit. Die Glut ist im Versinken begriffen, hier und dort lohen noch einmal sprühende Funken auf — nun ist der Platz erreicht. Um die fliegenden Pulse zu dämpfen, hält sie aufathmend ein paar Sekunden inne und sieht die schwarzen arbeitenden Schatten sich im schwächeren Licht bewegen. Es ist das Letzte; was gerettet werden konnte, ist gethan. Die Nebengebäude sind verschont geblieben, der Brand blieb auf das Wohnhaus beschränkt, das in einen glimmenden Trümmerhaufen verwandelt ist.

„Wo befindet sich Herr v. Korsör?"

Der angeredete Knecht weist gleichmütig mit dem Daumen rückwärts nach einer im Hofe stehenden Gruppe von Männern. Sven Elvard befindet sich noch hier, um die Ankunft des Jagdwagens abzuwarten.

„Dort?" fragt sie ungläubig.

„Ja, de Herr vun Brendau steiht dor, nich wiet vun den Sood (Brunnen)."

Die Ankunft des Wagens veranlaßte Sven, sich diesem zu nähern, und nun bemerkte er Elisabeth, die ihn mit einem Ausdruck des Zweifels ansieht, ob er es wirklich ist. Auch er verbirgt sein Erstaunen über ihr Erscheinen hier am Platze nicht.

„Kamen Sie mit dem Jagdwagen, Frau v. Himburg?"

„Nein, zu Fuß . . ."

„Zu Fuß? Aber weshalb? — Frauenhände können doch hier nichts thun!"

„Die arme Haidebäuerin," stammelt sie abwesend. —

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

daß sie in die Fußstapfen ihres Vaters getreten sind. Herr Schweitzer und andere ließen sich durch Abschlagen der Reife (auf dem Münsterplatze) von der Güte des Fasses überzeugen; das Ungetüm hielt auch ohne Bänder, wie durch Kitt verbunden, zusammen.

bn. **Achern**, 14. Juni. Heute morgen 8 Uhr verschied hier nach schwerem Leiden Herr Steinbruchbesitzer Julius Leuther im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene hat sich große Verdienste um das Acherthal und um die Förderung der Granitindustrie erworben, wodurch Handel und Verkehr nicht unbeträchtlich gehoben wurden. Er war es auch, der 1889 die erste Anregung zur Erbauung der Acherthalbahn gab.

* **Vom Kaiserstuhl**, 13. Juni. Die in diesem Jahre so guten und sehr reichlichen Ertrag liefernde Kirschenernte hat nun allerorts begonnen und bringt reges Leben in unsere Gegend. Aeltere Leute erinnern sich nicht an eine ergiebigere Ernte. Die Nachfrage von heimischen und fremden Händlern ist eine sehr lebhafte, da letztere für die süße, wohlschmeckende Frucht riesigen Absatz finden. Der Preis ist ein sehr annehmbarer und hat immer noch die Höhe von 13 Pfg. für das Pfund. Obsthändler aus der Schweiz beabsichtigen in Sasbach und Umgebung im Verein mit ansäßigen Käufern größere Posten für den Transport aufzukaufen. Da für das Brechen eines Pfundes schon 4 Pfg. bezahlt werden, darf von einem so niederen Preis, wie in andern Blättern berichtet, in unserer Gegend nicht die Rede sein. („Breisg. Ztg.")

∫ **Vom Feldberg**, 13. Juni. Gestern nachmittag ging über dem Feldberg ein fürchterliches Gewitter, verbunden mit Hagel und wolkenbruchartigem Regen nieder. Die Feldbergbewohner können sich eines solch' heftigen Gewittes nicht entsinnen. Die gefallenen Schloßen hatten teilweise die Größe eines Hühnereies, und Sturm und Regen wüteten über eine Stunde lang, sodaß einem hier auf einsamer Höhe angst und bange wurde.

* **Radolfzell**, 14. Juni. Die Stadt Radolfzell erbte von der kürzlich verstorbenen Frau Witwe Bosch deren Villa und noch Bargeld — zusammen etwa 180 000 M. Das Erbe soll zur Errichtung einer Töchterschule verwendet werden.

* **Konstanz**, 14. Juni. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung wurde u. a. beschlossen, für Beihilfen zum Besuch der Pariser Weltausstellung für hiesige Gewerbetreibende und Lehrer 1000 M. zu gewähren, wovon 650 M. den Sparkassenüberschüssen für 1898 entnommen werden. Die Regierung gebt zum Besuch der Weltausstellung Beihilfen von 200 M., was aber nicht reicht. Der hiesige Vorschußverein hat zum selben Zweck 1000 M. dem Gewerbeverein zur Verfügung gestellt. Ob die Stadt Zuschüsse (etwa 100 M.) zu den staatlichen Beihilfen oder selbst Beihilfen (200 M.) für vom Staat nicht berücksichtigte Bewerber giebt, hängt vom Einzelfall ab, über den die Stadtbehörde und der Gewerbeverein entscheiden. Stadtv.-Obmann Blattner empfiehlt, auch Arbeiter, wenn möglich, bei der Verteilung solcher Beihilfen zu berücksichtigen.

□ **Stuttgart**, 14. Juni Die Budget-Kommission der Kammer hatte mit Rücksicht auf die von der Regierung im April v. J. abgegebene Erklärung, daß eine allgemeine und speziell die niederen Beamten betreffende Revision der Gehälter in Aussicht genommen sei, lediglich den Antrag auf „Erwägung" gestellt, das Plenum ging aber über diesen Antrag hinaus, da die Berechtigung dieser Petitionen von allen Seiten anerkannt wurde. — Die Legimationskommission hat über die Anfechtung der Wahl des Professors Hieber (Welzheim) beraten. Der Antrag der Kommission geht dahin, die Wahl für gültig zu erklären, aber die Wahlakten dem Ministerium des Innern zu überweisen, um eine Disziplinaruntersuchung über die Wahleinmischung der Schultheißen zu veranlassen.

* **Straßburg**, 14. Juni. Anstelle des verstorbenen Majors Frhrn. Grote wurde der Major Graf v. Holstein aus Bayern zur Dienstleistung beim Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen kommandiert.

⊠ **Landau a. H.**, 14. Juni. Der zum Tode verurteilte Raubmörder Hunkler aus Trulben hat auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet und seinen Verteidiger auch gebeten, von der Einreichung eines Begnadigungsgesuches Abstand zu nehmen. Doch glaubt man, daß der Regent das Todesurteil, das nur auf Indizienbeweisen beruht, und da jegliches Geständnis des Verurteilten fehlt, nicht vollstrecken lassen, sondern in lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandeln wird. Die letzte Hinrichtung in der Pfalz fand in den 60er Jahren auf dem Marktplatz zu Zweibrücken statt.

* **Kleine Mitteilungen.** In Bankholzen brannte das Haus des Glasers Grüninger völlig nieder. Der Schaden beträgt ca. 6000 M. Grüninger, sowie dessen Frau und Sohn wurden laut „Konst. Ztg." der Brandstiftung dringend verdächtig verhaftet. — In Dietlingen (Amt Waldshut) äscherte ein Brand, der im Anwesen des Landwirts Fridolin Isele ausbrach, vier Gebäude ein. Schaden ca. 30 000 M.

Badischer Landtag.

bc. Die **Kommission für Straßen und Eisenbahnen** der Zweiten Kammer beantragt, dem Gesetzentwurf, betr. den Betrieb der Eisenbahn von Appenweier nach Oppenau (Verlängerung des Staatsvertrags mit der Renchthalbahngesellschaft auf weitere acht Jahre) zuzustimmen und an Großh. Regierung das Ersuchen zu richten, in der kommenden 8jährigen Periode die Frage des Ankaufs der Renchthalbahn durch den Staat nochmals wohlwollend zu prüfen und damit die Petitionen der Städte Oberkirch und Oppenau als erledigt zu erklären. Bezüglich der Eingabe der Gemeinden Griesbach, Petersthal, Löcherberg und Ibach um Erbauung einer Eisenbahn von Oppenau nach Griesbach stellt die genannte Kommission den Antrag, die Zweite Kammer wolle die Petition zur Kenntnisnahme überweisen mit dem Ersuchen, Großh. Regierung wolle 1. wenn dem Bau der Bahn Oppenau-Griesbach resp. Oppenau-Petersthal nähergetreten werden will, einen Staatsbeitrag leisten in einer Höhe, der dem Unternehmer die Erstellung der Bahn ermöglicht; 2) wenn die Frage des Ankaufs der Strecke Appenweier-Oppenau durch den Staat in bejahendem Sinne entschieden wird, auch die weitergeführte Strecke für den Staat erwerben.

* Nunmehr sind auch die Berichte des Abg. Hug über den Gesetzentwurf betr. das Verfahren bei der Veranlagung zu den direkten Steuern (Veranlagungsgesetz) und des Abg. Zehnter über den Gesetzentwurf betr. die Vermögenssteuer im Druck erschienen. Das Veranlagungsgesetz lehnt sich an die seitherige Gesetzgebung an und enthält Aenderungen nur insoweit, als sie zum Vollzug der neuen Steuergesetze, zur Förderung und Erleichterung der mit Feststellung der direkten Steuern verbundenen Geschäfte notwendig sind. Der Entwurf enthält Vorschriften über Schaffung der Vollzugsorgane und deren Wirkungskreis, sowie über das Verfahren, welches bei Beschwerden oder Klagen wegen steuerlicher Beschwerung eingehalten werden soll. Er ist vorwiegend steuertechnischer Natur; aufgebaut auf den Grundsätzen des Katastergesetzes von 1854 hat er außerdem die in einzelnen Steuergesetzen zerstreuten Vollzugsbestimmungen aufgenommen und enthält neue, infolge der bei der Steuerveranlagung gesammelten Erfahrungen als notwendig oder nützlich anerkannte Vorschriften. Die hauptsächlichsten, von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen betreffen die §§ 4 und 32. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der mit dem Amt eines Mitglieds des Schatzungsrats verbundenen Pflichten, insbesondere jener der Wahrung des Dienstgeheimnisses, beantragt die Kommission statt der handgelübdlichen die eidliche Verpflichtung vorzuschreiben. Da nichts im Wege steht, das Veranlagungsgesetz schon auf den 1. Januar 1901 einzuführen und die ihm entgegenstehenden Bestimmungen der einzelnen Steuergesetze außer Kraft zu setzen, beantragt die Kommission, den Absatz 1 des § 32 folgendermaßen zu fassen: „Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1901 in Kraft. (Im Regierungsentwurf heißt es: „Gleichzeitig mit dem Vermögenssteuergesetz.") Auf diesen Zeitpunkt werden die Gesetze vom 17. März 1854 und vom 16. März 1880, betr. die Aufstellung der Kataster der direkten Steuern und die das Veranlagungsverfahren betreff. Bestimmungen des Gewerb-Kapitalrenten- und Einkommensteuergesetzes mit den dazu erlassenen Vollzugsvorschriften aufgehoben. Die Erledigung der Rechtsmittel gegen die vor diesem Zeitpunkt erlassenen Entscheidungen des Schatzungsrats richtet sich nach den bisherigen Gesetzen." In der Petition der Städte der Städteordnung vom 9. Februar wird u. a. gebeten, es möge § 9 des Entwurfs dahin abgeändert werden, daß bei Versäumnissen und Pflichtverletzungen des Vorsitzenden des Schatzungsrats lediglich die §§ 23 ff. und 172a Absatz 7 der Gemeindeordnung bezw. der Städteordnung in Anwendung kommen (wonach das Bezirksamt bezw. der Bezirksrat Ordnungsstrafen bezw. Disziplinarmaßregeln anzuordnen befugt ist). Die Kommission vermochte sich jedoch zu einer Aenderung des § 9 der Regierungsvorlage, welcher der Steuerdirektion die Strafbefugnis zuerkennt, nicht zu entschließen. Die übrigen von der Kommission vorgeschlagenen Aenderungen sind ausschließlich redaktioneller Natur. — Von dem Gesetzentwurf, betreffend die Vermögenssteuer, beschloß die Kommission, nur diejenigen Teile zu beraten, die sich auf die erstmalige Aufstellung der Grundstücks- und Gebäudekataster beziehen, die übrigen Teile des Entwurfs dagegen der Erledigung auf einem späteren Landtag vorzubehalten. Dieses Teilgesetz glaubt die Kommission am besten und zutreffendsten zu bezeichnen mit dem Ausdruck „Gesetz, betreffend die Einschätzung der Grundstücke und Gebäude zur Vermögenssteuer". Auf die Einzelheiten werden wir eingehend zurückkommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Juni.

= **S. Gr. H. Prinz Karl** und Gemahlin haben sich heute früh 5 Uhr 12 Min. nach Marienbad begeben.

= **S. Gr. H. Prinz Max** ist Mittwoch nachmittag 12.32 Uhr von Schloß Cronberg wieder hierher zurückgekehrt. Gestern mittag 12 Uhr 23 Min. begab sich der Prinz nach Baden-Baden zum Besuch seiner erlauchten Mutter und ist mit Zug 9 Uhr 17 Min. wieder hier eingetroffen. — Heute vormittag 11 Uhr 42 Min. reist seine Gr. Hoheit nach München.

= **Die Hochzeit des Prinzen Max** ist auf den 10. Juli, wie bereits bekannt, festgesetzt. Der Einzug des jungen Paares in Karlsruhe wird am Samstag, 14. Juli, stattfinden. Wir wollen bei dieser Gelegenheit feststellen, daß die Nachgeborenen des Chefs des Welfenhauses Braunschweig-Lüneburg, dem auch die Königin von England als Tochter eines Großvaters-Bruders des jetzigen Herzogs von Cumberland angehört, den Titel Kgl. Prinz und Prinzessin von Großbritannien und Irland, Herzog und Herzogin von Braunschweig-L. mit dem Prädikat Königliche Hoheit führen. Es ist also nur ein Sprachgebrauch, von der Braut des Prinzen Max als Prinzessin von Cumberland zu reden, sie heißt vielmehr Prinzessin Maria Luise von Braunschweig-Lüneburg und nur ihr Vater und dessen Erstgeborener führen den Titel Herzog von Cumberland.

= **Zu Ordonnanzoffizieren S. K. H. des Großherzogs** sind Leutnant Frhr. Albert v. Rotberg vom Leib-Grenadier-Regiment, wie schon gemeldet, und Leutnant Frhr. v. Gayling vom Leib-Dragoner-Regiment (Sohn des Frhrn. Heinrich v. G. in Baden-Baden) bis Ende September kommandiert worden. Der Flügeladjutant Generalmajor Frhr. v. Schönau-Wehr kann infolge Unwohlseins z. Zt. keinen Dienst thun und so bedeutet die Kommandierung der beiden jungen Offiziere eine Entlastung des Generaladjutanten Generalleutnant v. Müller, da die Adjutanturgeschäfte im Hinblick auf die Vermählungsfeierlichkeiten des Prinzen Max eine nicht unwesentliche Vermehrung erfahren werden.

= **Der Kais. Botschafter Frhr. v. Marschall** und Gemahlin sind gestern früh 3.14 Uhr von Konstantinopel nach Freiburg hier durchgereist, um die Leiche ihres verstorbenen 12jährigen ältesten Sohnes August nach der Familiengruft auf dem Stammgut Neuershausen zu bringen. Freifrau v. Marschall ist bekanntlich die einzige Tochter des badischen Oberstkammerherrn Frhr. v. Gemmingen und ist seit 1887 mit dem früheren badischen Gesandten, nachmaligem Staatssekretär und jetzigem Botschafter am goldenen Horn verheiratet. Die Eltern besitzen noch drei Söhne und eine Tochter im Alter von zehn bis 4 Jahren, die sämtliche in Berlin zur Welt gekommen sind.

= **Der Naturwissenschaftliche Verein** hält seine nächste Sitzung am Freitag den 15. Juni, abends 8 Uhr, im Gartensaale des Museums (Blumenstraße 1). Beginn Punkt 8½ Uhr, ab. Herr Dr. L. Wulff aus Schwerin wird einen Vortrag „Ueber die Ausführungsweisen und Schwierigkeiten der künstlichen Krystallzucht" halten. Die Krystallisationspräparate können im Gartensaale des Museums von 6½ Uhr ab besichtigt werden.

= **Das Proviantamt** Karlsruhe hat den Heuankauf aus der neuen Ernte aufgenommen und nimmt magazinmäßiges trockenes Heu zu den Tagespreisen in den Dienststunden an. Produzenten werden bevorzugt.

= **Mit der Prozession** gingen gestern im ganzen weniger Soldaten als sonst, nur vom Artillerie-Regiment 14 nahmen etwas mehr Mannschaften teil, weil der Kommandeur Oberstleutnant von Beck, mit einem der jüngsten Offiziere des Regiments, seinem Sohn, den sich freiwillig beteiligenden Mannschaften seines Regiments voranschritt. Die Artilleristen kamen aus diesem Grunde zuerst, dann folgten ein paar Dragoner und Grenadiere. Die Tafeln mit Aufschriften wie „Hoher Adel", „Hof-, Staats- und Gemeindebehörden", die früher den einzelnen Gruppen ähnlich wie bei Sänger- oder Schützenfestzügen vorangetragen wurden, sind in Fortfall gekommen. Es gehen ohnehin außer einigen adeligen Damen weder sonstiger hoher Adel, noch Hof-, Staats- und Gemeindebehörden mit der Prozession, obwohl in der Zugsordnung noch immer davon die Rede ist. Das Militär ging übrigens nicht hinter dem Traghimmel her, sondern war weit vorne, beinahe an der Spitze des Zuges, der wie gewöhnlich zumeist aus Kindern und Frauen bestand, sowie aus Männern, wie sich solche in den Gesellenvereinen und dergl. zusammenfinden. Als die Spitze der Prozession am Ludwigsplatz angelangt war, setzte ein störender Platzregen ein. In den Straßen waren diesmal weit weniger neugierige Zuschauer, wie in den vergangenen Jahren, denn der Feiertag wird lieber zu Ausflügen in Gottes freier Natur benützt.

= **Ueber den Verkehr mit Fahrrädern** auf öffentlichen Wegen und Plätzen schreibt bekanntlich die Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1895 im § 3 vor, daß jeder Fahrer nach eingetretener Dunkelheit und bei starkem Nebel beim Fahren eine hellleuchtende Laterne am Fahrrad führen muß, deren Licht unbehindert nach vorn fällt. Bei manchen Radfahrern scheint nun die Meinung zu bestehen, daß, wenn zwei oder mehrere miteinander fahren und der eine derselben am Fahrrad eine Laterne führt, der oder die andern dann ohne Licht mitfahren dürfen. Diese Auffassung ist aber irrig und es finden seitens der Behörde öfter Bestrafungen in solchen Fällen statt. Es muß jedes nach Dunkelheit gefahrene Rad mit hellleuchtender Laterne versehen sein. Zuwiderhandlungen fallen unter das Polizeistrafgesetz.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Gestern morgen um 8 Uhr sprang an der Kurve zwischen der Rhein- und Honsellstraße infolge des Umstands, daß ein Stein auf den Schienen lag, den der Wagenwärter nicht wahrgenommen hatte, ein elektrischer Motorwagen aus dem Geleise. Die Weiterfahrt des Wagens konnte erst nach etwa 3stündigem Aufenthalt erfolgen. — In der Ludwig-Wilhelmstraße entstand gestern nachmittag ein Zimmerbrand dadurch, daß vermutlich aus einer langen Tabakspfeife ein Funke in einen am Fenster stehenden Papierkorb fiel, das darin befindliche Papier sich nach und nach entzündete, das Feuer sich auf die Fenster-Vorhänge übertrug und der Schreibtisch, Teppiche u. s. w. anbrannte, so daß ein Mobiliarschaden im Betrag von etwa 50 M. verursacht worden ist. Das Feuer wurde durch die Hausbewohner gelöscht. — Der am 11. d. Mts. am Neubau Kaiserstraße 109 abgestürzte Maurer Konstantin Hurst von Wöschbach ist gestern nachmittag im Diakonissenhaus gestorben. Er war 31 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt 5 kleine Kinder. — Zu guter letzt wurde noch auf der Messe einer Köchin im Gedränge eine goldene Damenremontoiruhr im Werte von 80 M., die sie in ihrem Kleid auf der Brust getragen hat, von der Kette losgerissen und entwendet. — Einem Kaufmann in der Rheinstraße wurde am 8. d. Mts. aus unverschlossenem Kassenschrank während seiner Abwesenheit ein Hundertmarkschein entwendet. — Am 7. d. Mts. hat ein in der Gottesauerstraße wohnender Diener einen 10 Jahre alten Schüler, der mit Steinen nach seinem Hund geworfen und den Diener noch verhöhnt hat, auf sein Zimmer genommen und mit einem Meerröhrchen derart durchgehauen, daß der Knabe am ganzen Körper Anschwellungen und blutunterlaufene Stellen erhalten hat. Der Thäter wurde heute wegen Körperverletzung angezeigt. — In verflossener Nacht um 12 Uhr wurde im westlichen Abort des hiesigen Hauptbahnhofs der 45 Jahre alte Chorsänger Berahard Berger aus Venusberg erhängt vorgefunden und alsbald in die städt. Leichenhalle verbracht.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unter dem 30. Mai d. J. den Lehramtspraktikanten Karl Döring von Bruchsal und Dr. Wilhelm Höß von Oberwasser unter Ernennung derselben zu Professoren je eine etatmäßige Professorenstelle, und zwar ersterem am Gymnasium in Konstanz, letzterem an jenem in Rastatt übertragen.

* Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 8. Juni 1900 wurden die Revidenten Albert Stichs und Heinrich Laub beim Großh. Verwaltungshof zu Revisoren daselbst ernannt.

* Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 11. Juni d. J. den Registrator Rupert Brandner beim Amtsgericht Villingen zum Sekretariatsassistenten beim Landgericht Mannheim, und den Aktuar Emil Bernauer beim Amtsgericht Gengenbach zum Registrator beim Amtsgericht Villingen ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. April d. J. wurden die Betriebsassistenten Heinrich Peters in Heitersheim und Franz Häfner in Brennet a. Rh. zu Stationsverwaltern ernannt.

* **Militärdienstnachrichten.** v. Lessel, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der 28. Div., von der Stellung als Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie enthoben.

Sport.

* **Kreuznach**, 13. Juni. Am 24. und 25. d. Mts. finden die ersten diesjährigen Pferderennen statt, zu denen eine starke Beteiligung namhafter Rennpferde und Sportsleute gesichert ist.

Handel und Verkehr.

* **Karlsruhe**, 14. Juni. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 17 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 10. Juni bis 14. Juni: 1. Vitualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—34, Linsen 40—50, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.40, 500 Gr. Butter 1.10—20 Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 33—00, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 3.70, Stroh 2.50, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.30, Bresen 50, Mülbe 50, Karpfen —, Schleien —, Rotaugen 30—00, Koretsch 50, Zander 1.30, Barben —.

Tabak.

B. **Mannheim**, 12. Juni. Das von Regengüssen unterbrochene warme Wetter hatte die Aussetzung der Tabakpflanzen auf das Feld in vollen Gang gebracht, und es machte sich dabei der Mangel an kräftig entwickelten Pflanzen mehr fühlbar, wodurch die Preise hiefür wesentlich stiegen. Die Erwartungen, daß der Anbau heuer in einigen Gegenden zurückgeht, bestätigen sich; doch hört man hier und da von einer Zunahme der Anpflanzungen. Immerhin aber wird heuer weniger Tabak gepflanzt als im verflossenen Jahre. Die Nachfrage nach 1899er Tabaken, die fermentationsfertig sind, ließ sich bis jetzt noch in keiner Weise lebhaft an, ein Umstand, welcher beweist, daß man es nur mit einem mittelmäßigen Jahrgange zu thun hat. Die Cigarrenhersteller würden sich sonst beeilt haben, große Posten zu kaufen, nachdem der Markt in alter Ware fast nichts mehr bietet. In der letzten Woche fanden sich hier Fabrikanten einer französischen Kolonie ein, welche die Lager der Pfälzer Tabake einer Besichtigung unterzogen; von Abschlüssen, welche von dieser Seite bethätigt wurden, hörte man noch nichts. In älteren Tabaken kamen nur Kleinigkeiten zu unveränderten Preisen in den Verkehr. Das Rippengeschäft verkehrte ziemlich ruhig; namentlich hatten Pfälzer Sachen einen völlig flauen Verkehr. In überseeischer Ware lag in trockenen Rippen wenig Verfügbares am Markte.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf**, 12. Juni. Kernen 16.60, 16.17, 15.50. Weizen —.—, —.—, —.—. Gerste —.—, —.—, —.—. Hafer 15.—, 14.68, 14.—. Roggen —.—, 14.—, —.—, Oelsamen —.—. —.—, —.—.

Kleine Chronik.

* **Homburg v. d. Höhe**, 14. Juni. Der Kaiser machte gestern früh um 7 Uhr mit seinem Gefolge einen Spazierritt nach dem Römerkastell in der Saalburg und kehrte um 11 Uhr zum hiesigen Schlosse zurück. Kurz darauf traf die Kaiserin Friedrich aus Schloß Friedrichshof zum Besuche der Majestäten ein und nahm mit denselben das Frühstück. — Der Kronprinz des Deutschen Reiches trifft morgen hier ein, um seinen kaiserlichen Eltern einen Besuch abzustatten.

w **Cronberg i. T.**, 14. Juni. Im Schlosse Friedrichshof fand heute mittag 1 Uhr zur Feier des 30. Geburtstages der Kronprinzessin Sophie von Griechenland eine Familientafel statt, an der die Kaiserin Friedrich, das Kaiserpaar mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Louise, sowie die griechischen Herrschaften teilnahmen. Vom „Königin Elisabeth-Gardegrenadierregiment", dessen Chef die Kronprinzessin ist, traf ein Offizier ein, der im Namen des Regiments der Kronprinzessin einen prachtvollen Blumenstrauß überreichte.

* **Wesel**, 14. Juni. Die Torpedodivision ist heute mittag unter lebhaften Hurrarufen der zahlreich versammelten Menge nach Xanten abgefahren.

w **Berlin**, 14. Juni. Der „Staatsanzeiger" meldet: Da nach einer Mitteilung des Reichskanzlers alle mit der Réaumurskala versehenen Thermometer vom 1. Januar 1901 von der Prüfung ausgeschlossen sind, ordnete der Kultusminister an, daß in allen öffentlichen Kranken- und Irrenanstalten, öffentlichen Badeanstalten, sowie höheren Schulen die vorhandenen Réaumurthermometer durch hundertteilige Instrumente nach Celsius zu ersetzen sind.

* **Berlin**, 12. Juni. Die Stadt Berlin wird 85 Personen zum Studium der Weltausstellung nach Paris entsenden. Jeder ist eine bestimmte Aufgabe geworden. Der Magistrat betont in seinem heute den Stadtverordneten zugegangenen Bericht, daß seine Absicht, eine größere Anzahl städtischer Arbeiter bei der Auswahl zu berücksichtigen, sich nicht habe verwirklichen lassen, weil in den städtischen Betrieben fast durchweg ungelernte Arbeiter beschäftigt werden, denen also eine bestimmte Studien- und Berichts-Aufgabe nicht gestellt werden könnte. Deshalb habe man sich auf gelernte Handwerker, die als Lehrer und Werkmeister an Fach- und Fortbildungsschulen oder als Maschinenführer, Techniker, Präparator, Schoßschlieger u. s. w. in städtischen Betrieben thätig sind, beschränken müssen. — Der Aufenthalt in Paris wird etwa 14 Tage dauern. Das Reisestipendium ist nach der Stellung der Einzelnen auf 350 bis 550 M. festgesetzt. Jede nach Paris entsendete Person hat innerhalb vier Monaten nach ihrer Rückkehr einen kurzen schriftlichen Bericht zu erstatten. Der Magistrat gedenkt auch einige Mitglieder seines Kollegiums mit bestimmten Aufgaben nach Paris zu entsenden. Außer der Inspizientin für den Handarbeitsunterricht hat man zwei Lehrerinnen nach Paris zu entsenden beschlossen; die eine soll die Kindergärten, die andere die Mädchen-Fortbildungsschulen studieren.

* **Berlin**, 14. Juni. Ein bis auf das Hemd entkleideter Irrsinniger legte sich mitten in der Passage vor dem „Café Keck" auf den Boden, bat, man möge ihn schlafen lassen, und war nicht zu entfernen, bis ihn drei Schutzleute mit Gewalt fortbrachten. Erst vor

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wenigen Tagen hatte ein geisteskranker Mann am Nationaldenkmal einen großen Auflauf verursacht, indem er fast vollständig unbekleidet auf den obersten Absatz des Monuments stieg und vorige Woche hatte im Vorort Rixdorf ein Irrsinniger im Adamskostüm die Pferdebahn bestiegen.

* **Hamburg**, 14. Juni. Die „Hamburg-Amerika-Linie" richtet vom 1. Oktober ab eine zehntägige Fahrt von New-York nach Westindien ein, die bis nach Jamaika ausgedehnt wird.

w **Hamburg**, 14. Juni. Die Bürgerschaft genehmigte heute den Antrag des Senates, den Rathausmarkt behufs Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. umzugestalten, sowie, außer den bereits bewilligten 250 000 M., weitere im Kostenvoranschlag vorgesehene 648 700 M.

w **Lübeck**, 15. Juni. Die zum Eröffnungsfest des Elb-Trave-Kanals nach hier gesandten Kanonenboote „Skorpion" und „Natter" sind gestern abend hier eingetroffen.

w **Osnabrück**, 13. Juni. Der größte Teil des Regierungsbezirkes Osnabrück und die benachbarten Teile der Provinz Hannover und Westfalen wurden von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht, welches auf den Feldern großen Schaden anrichtete.

* **München**, 13. Juni. Heute vormittag wurde in Gegenwart des Prinzregenten bei Schloß Berg am Starnberger See die Votivkapelle zum Andenken an König Ludwig II. eingeweiht, welche der Prinzregent gestiftet hatte.

w **Leipzig**, 14. Juni. Der Kongreß deutscher Berufsfeuerwehren beschloß die Gründung eines Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren.

w **Contrexéville**, 14. Juni. Der Schah von Persien ist abends 9.45 Uhr von Karlsruhe kommend hier eingetroffen.

* **Chur**, 13. Juni. Zwei Züricher Polytechniker Salis oder Sallinger, ein Schweizer, und Koppelhuber, ein Oesterreicher, sind am Mürtschenstock durch Lawinensturz verunglückt. Beide wurden getötet. („Frkf. Ztg.")

w **Kopenhagen**, 14. Juni. Das Polarfahrzeug „Antarctic" ist heute vormittag unter Leitung des Marineleutnants Amdruß mit der aus 17 Mitgliedern bestehenden dänischen Ost-Grönland-Expedition unter Hurrarufen der Anwesenden in See gegangen.

‡ **London**, 14. Juni. Die Witwe des britischen Staatsmannes Gladstone ist heute abend auf Schloß Hawarden gestorben.

* **Kaschau**, 13. Juni. Der sich rings um die Stadt hinziehende große Wald brennt. Anscheinend liegt Brandstiftung vor. Czermelythal steht in Flammen. Das Feuer greift schnell um sich. Feuerwehr, Militär und Polizei arbeiten an der Lokalisierung des Brandes. Die Bewohner der umliegenden Dörfer sind zur Hilfeleistung beordert.

* **Petersburg**, 13. Juni. Anläßlich der Wiederkehr des Tages, an welchem vor 200 Jahren das Szemenow'sche und Preobrashenskische Leibgarde-Regiment ihre jetzigen Namen erhielten, fand gestern in Gegenwart des Kaisers und des Großfürsten-Thronfolgers feierlicher Gottesdienst statt. Später nahmen der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger im Offizierskasino das Frühstück ein.

* **Huelva**, 13. Juni. Einige Trupps ausständiger Arbeiter der Rio Tinto-Minen hinderten nichtausständige Arbeiter an der Fortsetzung der Arbeit. Der Ausstand ist allgemein; alle Arbeiten sind eingestellt. — Nach einer neueren Meldung des Präfekten von Huelva herrscht in Rio Tinto Ruhe. Der Präfekt hat Schritte zur Beilegung des Ausstandes gethan.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 14. Juni. Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf einer Novelle zum Gesetz betreffend die deutsche Flotte vom 10. April 1898, ferner den vom Abgeordneten Müller-Fulda eingebrachten Gesetzentwurf wegen Abänderung des Reichsstempelgesetzes, sowie den von den Abgeordneten Bassermann und Genossen eingebrachten Antrag wegen Abänderung des Zolltarifsgesetzes in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen. Die Vorlage, betreffend die Besetzung der Stellen der juristischen Mitglieder des Reichsmilitärgerichts, des Obermilitäranwalts und der Militäranwälte — mit Ausschluß der Stellen des bayerischen Senats — wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Vorlage vom 1. Juni d. J., betreffend den zollfreien Einlaß der von der Pariser Weltausstellung zurückgelangenden luxemburgischen Ausstellungsgüter wurde genehmigt. Der Vorlage, betreffend die Ausprägung von Reichssilbermünzen, und der Vorlage, betreffend die Außerkurssetzung der Reichsgoldmünzen zu 5 Mark wurde die Zustimmung erteilt.

w **Berlin**, 14. Juni. Vor dem Einigungsamt stimmten gestern die Arbeitgeber des Bäckergewerbes dem Einigungsvorschlage zu, sodaß der Ausstand vermieden wird.

w **Berlin**, 13. Juni. Der Staatssekretär Tirpitz ist in den erblichen Adelsstand erhoben worden.

w **Oldenburg**, 14. Juni. Das Ableben des Großherzogs Peter erfolgte schmerzlos nach kurzer Krankheit. Großherzog Friedrich August trifft heute nachmittag aus Christiania hier ein. Herzog Georg ist gestern abend eingetroffen. Die Beisetzung des Großherzogs Peter findet Dienstag vormittag statt.

w **Hamburg**, 14. Juni. Auf ein Glückwunschtelegramm des Senates anläßlich der Annahme der Flottenvorlage hat der Kaiser aus Homburg folgendes geantwortet:

An den Senatspräsidenten Dr. Hachmann. Ich habe Ihr Telegramm mit Freuden empfangen und sehe aufs neue aus Ihren Worten, daß Sie Mich in Meinem Streben verstanden und bei Meiner Arbeit für den vorliegenden Zweck treu begleitet haben. Wie dankbar Ich dem Allmächtigen bin für diesen Erfolg, werden Sie begreifen. Möchte er seinen Beistand auch ferner leihen und dem begonnenen Werk bald zur ganzen Vollendung verhelfen, bis dahin wir unsere deutschen Hände noch tüchtig rühren müssen.

Wilhelm I. R.

w **Hamburg**, 14. Juni. Der Kaiser hat an die Direktion der „Hamburg-Amerika-Linie" auf deren telegraphischen Glückwunsch zur Annahme der Flottenvorlage folgende Antwort gerichtet:

Ich danke Ihnen für Ihr Telegramm. Ich that Mein Bestes und bin dankbar und hoch erfreut, zum Ziele gelangt zu sein. Der treuen und unermüdlichen Hilfe aller Meiner Mitarbeiter lasse Ich dabei in Dankbarkeit alle Anerkennung widerfahren. Nun aber weiter, daß unsere Flotte auch bald wirklich Achtung gebietend auf dem Meere erscheinen kann, als Kraftzuwachs in Meiner Hand, der Welt den Frieden zu bewahren!

Wilhelm I. R.

w **Rom**, 13. Juni. Der König empfing heute den deutschen Militärattaché Major von Chelius.

w **Paris**, 14. Juni. Präsident Loubet besuchte heute vormittag die Paläste der fremden Mächte in der Weltausstellung, besonders das deutsche Haus. Der Präsident wurde in jedem Palast von dem betreffenden Vertreter und dem Generalkommissar empfangen.

w **Paris**, 15. Juni. Beim Besuch des Präsidenten Loubet im Deutschen Hause hatten sich zur Begrüßung der deutsche Botschafter Fürst Münster, Reichskommissar Richter und Geheimrat Lewaldt eingefunden. Der Präsident besichtigte mit besonderem Interesse auch die gewerbliche und photographische Ausstellung, wo die Bilder der Kaiserlichen Familie und Momentaufnahmen von der Jerusalemer Reise seine Aufmerksamkeit fesselten. Sodann wurde eingehend die Kunstsammlung Friedrichs des Großen besichtigt. Loubet äußerte über das Gesehene seine lebhafte Anerkennung.

w **Paris**, 15. Juni. Die **Deputiertenkammer** nahm die Beratung des Gesetzentwurfes betr. Verteidigung der Kolonien wieder auf. Brunet hält die hierfür vorgesehenen Kredite nicht für ausreichend. Chaurtemps befürwortet den Bau von großen Panzern und glaubt, daß der Kaperkrieg nicht wirksam sei. Hierauf wird der Gesetzentwurf, wonach ein Kredit von 60 Millionen eröffnet wird, ohne Abstimmung angenommen. — Im Senate wurde mit 233 gegen 22 Stimmen der von der Deputiertenkammer genehmigte Gesetzentwurf betr. Schaffung einer Kolonialarmee mit unbedeutenden Abänderungen angenommen.

w **London**, 14. Juni. Ein Brief des Gouverneurs von Kumassi (Aschanti) vom 4. d. M. stellt fest, daß sich dort 700 eingeborene und europäische Truppen aufhalten. Alle Mannschaften sind auf halbe Rationen gesetzt. Die Munitionsvorräte reichen zu Angriffsmaßnahmen nicht aus. Es muß, falls keine Verstärkungen eintreffen, sparsam damit umgegangen werden. Von Sierra Leone sind 900 Mann Verstärkungen in das Aufstandsgebiet beordert worden.

w **Accra**, 14. Juni. Nach einer Depesche aus Kumassi vom 9. d. Mts. hatten die im Fort Kumassi eingeschlossenen Engländer 1 Offizier tot und 7 Verwundete, darunter 1 Offizier. Die übrigen befinden sich wohl, man erwartet indessen Vorräte mit großer Sorge.

Der Aufstand gegen die Fremdenherrschaft in China.

w **Berlin**, 14. Juni. Der große Kreuzer „**Kaiserin Augusta**" traf heute in Tschifu ein und geht morgen nach Taku weiter.

w **Berlin**, 14. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." teilt mit, daß auf Befehl des Kaisers der deutsche Ablösungstransport in Tsintau zurückgehalten wird.

w **New-York**, 13. Juni. Das Kriegsschiff „Yorktown" ist gestern von Shanghai nach Tschifu abgegangen. Der amerikanische Konsul in Tschifu teilte dem Staatsdepartement gestern mit, daß die Boxer auch in Tschifu Unheil angerichtet haben. Er berichtete jedoch keine Einzelheiten.

w **Washington**, 15. Juni. Gestern wurden die dem Admiral Kempf zugesagten 100 Matrosen von Manila nach Taku abgeschickt.

w **Yokohama**, 14. Juni. Die japanische Regierung sendet ein gemischtes Regiment nach China.

w **Yokohama**, 14. Juni. Die japanische regierungsfreundliche Presse schreibt: Japan allein könnte den Aufstand in China unterdrücken; es muß aber erst das Vertrauen der Mächte gewinnen, indem es Handlungen unterläßt, die Verdacht erwecken können.

w **Tientsin**, 13. Juni. Nach einem Telegramm aus Port Arthur schifften sich gestern 2000 Mann russischer Truppen ein. Ihr Bestimmungsort ist Taku. („Agence Havas", Paris.)

w **Peking**, 13. Juni. Die Kaiserin hat mehrere Mitglieder des Tsung-li-Yamen beauftragt, auf den Gesandtschaften zu erklären, daß die chinesischen Truppen sich dem Einrücken der fremden Detachements in Peking nicht widersetzen werden. („Agence Havas", Paris.)

‡ **London**, 14. Juni. Von Shanghai erhält der „Daily Expreß" folgende merkwürdige Nachricht: „Es wird von zuverlässiger Seite konstatiert, daß die russische Gesandtschaft in Peking im Geheimen fortwährend ausgedehnte Verhandlungen mit dem Tsung-li-Yamen pflegt und dieser Körperschaft unter Enthüllung aller Bewegungen und Absichten der fremden Mächte Rußlands energische Unterstützung gegen alle Eventualitäten verspricht".

w **Shanghai**, 14. Juni. Nach einem Telegramm der „North-China Daily News" aus Tschungking, Provinz Szetschwan, brachen in Yünnan-Fu Unruhen aus. Das Missionsgebäude der englischen Mission wurde teilweise zerstört, das der britischen Bibelgesellschaft, der chinesischen Missionsgesellschaft und der römisch-katholischen Mission völlig verwüstet. Die Missionare sind alle in Yamen in Sicherheit.

w **Shanghai**, 14. Juni. „Daily Telegraph" meldet: Die chinesischen Truppen verschanzen sich außerhalb Pekings; sie haben ihre Geschütze auf die englische und amerikanische Gesandtschaft gerichtet.

w **Tientsin**, 14. Juni. Die aus Truppen der fremden Mächte bestehende Expedition befindet sich in Langfang, auf dem halben Wege nach Peking und bleibt jetzt dort.

w **Tientsin**, 14. Juni. Die Eisenbahnverbindung zwischen Tientsin und der aus den Truppen der Mächte bestehenden Expedition unter Admiral Seymour ist drei Meilen jenseits von Yangtsun unterbrochen. Yangtsun ist erst die die zweite Station von Tientsin. Zwei Brücken sind zerstört worden. Auch wurde versucht, die Station Tientsin des Nachts niederzubrennen.

w **Kopenhagen**, 14. Juni. Von Shanghai sind Nachrichten eingegangen, daß die von Europa über Kjachte nach Peking führende Telegraphenverbindung unterbrochen ist, da die chinesischen Aufrührer einen großen Teil der Linie auf chinesischem Gebiet zerstört haben.

w **Brüssel**, 14. Juni. Nach der „Réforme" erhielt die Brüsseler Gesellschaft für Eisenbahnbauten in China von den dort leitenden Ingenieuren die Bestätigung der von den Boxern verübten Greuelthaten. Der Schweizer Deossent, die Italiener Cadei und Vesaro, die bei dem Eisenbahnbau beschäftigt sind, sowie die Schwester Deossents wurden ermordet. Ihre Leichen sind im Kanal bei Paotingfu gefunden worden. Die übrigen belgischen und französischen Angestellten sind nach Peking und Tientsin gelangt, ausgenommen zwei Belgier Namens Bailau und Dilon, deren Aufenthalt unbekannt ist. Dreihundert von der französisch-belgischen Gesellschaft mit Waffen versehene Mannschaften verteidigten einen Teil der Bahn. Auf eine Strecke von 100 km ist der Verkehr unterbrochen. Der chinesische Mandarin Scheng, der stets den französisch-belgischen Einfluß begünstigt hat, hat versprochen, daß die Familien der Ermordeten in ausgiebiger Weise entschädigt werden.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 13. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria vom 12. d. M., in der der Sieg über Dewet gemeldet wird, berichtet ausführlicher: Pretoria und Johannesburg sind vollkommen ruhig. Nach der Uebergabe Pretorias ging General Botha nach einer 15 Meilen östlich von der Straße nach Middelburg gelegenen Stellung zurück. Ich erteilte den Befehl, Botha am 11. d. M. anzugreifen, da aber seine Stellung in der Front thatsächlich unangreifbar war, umging die Division French sie zu unserer Linken und Hamilton zur Rechten. Beide stießen auf großen Widerstand. Vor Einbruch der Dunkelheit gelang es zwei Infanterie-Bataillonen von Hamiltons Streitmacht, beinahe den Schlüssel der Verteidigungsstellung des Feindes auf der Linken zu gewinnen. Die Truppe erhielt den Befehl, auf dem gewonnenen Boden zu biwakieren. Die das Centrum einnehmende Division Pole-Carew rückte zur Unterstützung Hamiltons auf die Nachricht, daß die Oranjeburen den Uebergang der Engländer über den Vaalfluß sich zu Nutze machten, um unsere Verbindungslinie abzuschneiden, vor. Ich sandte Kitchener mit den verfügbaren Truppen ab, um nach Süden vorzudringen und sich in der Nähe Heilbrons mit Lord Methuen in Verbindung zu setzen. Am Abend des 10. Juni vereinigte sich Methuen mit Kitchener bei Voedefort-Road-Station. Sie marschierten am folgenden Tage nach dem Rhenosterflusse, wo Methuen einen vollständigen Sieg über Dewet errang und dessen Lager eroberte und die feindlichen Truppen nach allen Richtungen zerstreute. Am 12. Juni marschierten Methuen und Kitchener auf Kroonstad. Lord Roberts fügt seiner Meldung hinzu: „Die Regierung Ihrer Majestät braucht keine Befürchtung über die Sicherheit der Armee in Südafrika zu hegen. Der Feind errang einen kleinen Erfolg, welcher bedauerlich ist, aber bald wieder wett gemacht werden soll. Die Instandsetzung der Bahn wird nicht viel Zeit erfordern. Ich bin jetzt imstande, die Linie zwischen Pretoria und dem Rhenoster mit starker Macht zu halten. Lord Methuen wird bei seinem Vormarsche die Linie bewachen. Hunter sollte heute, am 12., in Potschefstroom eintreffen, derselbe wird dann nach Johannesburg weiter gehen. Ich habe mich auch mit Buller verständigt, der zweifellos bald durch die Anwesenheit seiner Truppen auf dem Schlachtfelde sich fühlbar machen wird. Die Verluste am 11. d. Mts. sind, wie ich hoffe, nicht ernst. Unter den Toten befindet sich der Earl of Airlie. Kroonstad ist völlig sicher."

w **Laurenço-Marques**, 13. Juni. „Daily Expreß" meldet von hier: In der Nähe von Erstenfabriken und Donkersoek fanden Kämpfe statt. Die englische Linie hatte eine Ausdehnung vor 25 englischen Meilen. Die Engländer wurden zurückgeschlagen. Das Kommando von Ermeloo that sich besonders hervor. Die beiderseitigen Verluste sind noch unbekannt. Erstenfabriken liegt 15 englische Meilen östlich von Pretoria, Donkersoek weiter östlich.

* **London**, 14. Juni. Mit lebhafter Spannung erwartet man hier weitere Nachricht über den Ausgang der bei Abgang von Lord Roberts Bericht noch unbeendeten Kämpfe zwischen den Engländern und Botha östlich von Pretoria. Erst allmählich gelangen weitere Kreise hier zur vollen Erkenntnis der Kühnheit und Umsicht, womit Lord Roberts seinen Schnellmarsch auf Johannesburg und Pretoria durchgeführt hat. Sein Ansehen ist infolge der neuerlichen Störung der Verbindungslinie und der darauf erfolgten Maßregeln noch gestiegen. Preßdepeschen liegen nur bis zum 6. d. M. vor. Der Berichterstatter der „Times" aus Pretoria und andere melden einstimmig Aeußerungen der Entrüstung seitens der Bevölkerung gegen Krüger und Botha; das bei Wegführung des Goldvorrats ausgegebene Papiergeld ist auf den dritten Teil des Nennwerts gesunken. Die britischen Kriegsgefangenen waren schließlich so schlecht verpflegt worden, daß sie ausbrachen, die weidenden Ochsen einfingen und vor den Augen der Wachtmannschaften schlachteten. Darauf wurden die kriegsgefangenen Offiziere auf Ehrenwort ihnen beigegeben, um Ordnung zu halten. Die aus 500 Mann bestehende Wache desertierte größtenteils. Ein Rest von etwa 90 Mann blieb zurück, um sich gutwillig zu ergeben. Nach Depeschen aus Laurenço-Marquez gestattet Präsident Krüger nicht, daß von seinem Zuge bei Machadodorp die Lokomotive losgekoppelt wird. „Daily Expreß" vernimmt ebendaher, nach zuverlässigen Nachrichten ständen britische Truppen in Ngoma (Zululand) 150 km von Goroma an der Grenze des Swazilandes. Es scheint, daß die Annäherung der Buren an die portugiesische Grenze Sorge macht. Zwei Dampfer, die unter Bedeckungen von Kriegsschiffen 600 kanadische Reiter an der Zuluküste landen sollten, erhielten angeblich Gegenbefehl, weil Lord Roberts die Ereignisse als zu weit gereift erachtete, um einen ernsten Zug ihrerseits für nötig zu halten. („Köln. Ztg.")

w **London**, 14. Juni. Lord Roberts meldet aus Katbosch. Die Verluste Lord Methuens bei dem Kampfe am 11. Juni betragen einen Mann tot und 18 verwundet. Das Derbyshireregiment hatte am 7. Juni 36 Tote und 104 Verwundete. Die Verwundeten befinden sich sämtlich im Yeomanry-Hospital, das von den Buren genommen wurde, dessen sich Methuen aber wieder bemächtigte. — Die Verluste Bullers in den Kämpfen am 10. und 11. d. M. betragen 2 Offiziere und [illegible] Mann tot, 6 Offiziere und 126 Mann verwundet. Zwei Ma[illegible] werden vermißt.

w **Pretoria**, 14. Juni. Lord Roberts meldet vom 13. d. M., 10 Uhr vormittags: Lord Methuen marschierte gestern nach Honingspruit und fand alles ruhig; Kroonstad wird von uns mit starker Macht gehalten. Methuen kehrt heute zum Rhenosterfluß zurück, wo die Eisenbahn ausgebessert wird. Wir sind gestern den ganzen Tag mit Bothas Heer im Gefecht gewesen. Der Feind kämpfte mit großer Entschiedenheit und hielt unsere Kavallerie auf beiden Flügeln fest. Hamilton und Pole-Carew machten einen Vorstoß und nahmen den in der Front des Feindes gelegenen Hügel. Der Feind ging hierauf ostwärts nach seiner zweiten Position zurück, die gegenwärtig von ihm gehalten wird. Die weite Ausdehnung des Gebietes, über welches sich der Kampf erstreckte, bewirkte, daß die Fortschritte nur sehr langsam sind. Nach einer späteren Depesche Lord Roberts gaben die Buren während der Nacht ihre Stellung auf und zogen sich ostwärts zurück.

w **Laingsnek**, 13. Juni. General Buller traf heute früh in Volksrust ein und zog durch Charletown weiter.

w **Prieska**, 13. Juni. Das ganze Land südlich und westlich von Griquatown ist von Aufständischen gesäubert.

w **Kapstadt**, 13. Juni. Die Demission des Premierministers Schreiner ist nunmehr erfolgt und vom Gouverneur Milner angenommen worden.

w **Kapstadt**, 14. Juni. Kapgouverneur Milner beauftragte Gordon Sprigg mit der Kabinettsbildung.

* **Berichtigung**. In Nr. 271, Tod des Großherzogs von Oldenburg, muß es heißen geb. 6. Juli 1827, nicht 1828.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 15. Juni (C. 59.) Zum erstenmal: **„Ehrenschulden"**. — Zum erstenmal: **„Die Zeche"**. — Zum erstenmal: **„Liebesträume"**. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 17. Juni. (A. 58.) **„Aida"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	6.25	10.27	10.35		
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)							
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41							
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36	
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25	
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10		
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25		
Baden	ab N.	11.52	12.22.								
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

„Norddeutscher Lloyd" in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. „Werra" am 11. Juni 1 Uhr nachm. von Gibraltar. „Kaiser Wilhelm d. Gr." am 11. Juni 8 Uhr vorm. Scilly passiert. „H. H. Meier" am 10. Juni 4 Uhr nachm. von Southampton. „Roland" am 8. Juni 11 Uhr nachm. Lizard passiert „Groß. Kurfürst" am 11. Juni 8½ Uhr vorm. von Cherbourg. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Stolberg" am 10. Juni in Antwerpen. „Mainz", am 10 Juni in Bahia. „Pfalz" am 9. Juni St. Vincent passiert. „Heidelberg" am 10. Juni in Antwerpen. „Crefeld" am 10. Juni in Antwerpen. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: „Prinz Heinrich" am 11. Juni von Antwerpen. „Preußen" am 9. Juni von Port Said. „Hamburg" am 10. Juni in Colombo. „Sachsen" am 8. Juni von Shanghai. „Oldenburg" am 9. Juni in Yokohama. „König Albert" am 10. Juni in Genua. „Elisab. Rickmers" am 9. Juni in St. Nazaire. „Bamberg" am 9. Juni von Colombo. „Marburg" am 9. Juni von Rotterdam. „Gera" am 11. Juni von Port Said. „Karlsruhe" am 9. Juni von Adelaide. „Darmstadt" am 10. Juni in Adelaide „Dresden" am 9. Juni in Bremerhaven.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

In tiefem Schmerze widmen wir Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Onkel,

Herr Julius Leuther,

Steinbruchbesitzer,

heute vormittag 8 Uhr im 58. Lebensjahre durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Kappelrodeck, den 14. Juni 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag vormittag ½10 Uhr statt. 3268.1

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Bekanntmachung.

Kohlenbedarf betr.

Die Lieferung des **Kohlenbedarfes** für die städtischen Anstalten soll im Submissionswege vergeben werden und zwar:

1. 1800 Ztr. Fettnußkohlen, gewaschen, griesfrei, Korngröße 2,
2. 2200 Ztr. Ruhrgrubenkohlen 1. Sorte mit mindestens 50 % Stücken,
3. 200 Ztr. Anthracitkohlen von Grube Kohlscheid oder Langenbrand.

Die Lieferung hat franko Bahnhof Bruchsal im Laufe der Monate Juli und August zu erfolgen.

Angeboten sehen wir **bis zum 20 Juni** entgegen.

Bruchsal, den 7. Juni 1900. 3233.1

Der Stadtrat:
Strift. Hamminger.

Nationalliberale Partei Karlsruhe.

Zu Ehren der Abgeordneten unserer Partei

Bankett

Freitag den 15. Juni, abends halb 9 Uhr, im Kolosseumssaal.

Wir laden unsere Gesinnungsgenossen hierzu zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 3206.3.3

Der Vorstand.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Leruklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—18

Viel besser als rote Putzpomade ist 826.4.4

Globus-Putz-Extract

von Fritz Schulz jun., Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke: Globus im roten Querstreifen.

Ueberall vorrätig!

Eröffnung der Seebader: 1. Juni, der Solbader: Ende Mai

See-Sol-Moorbad

KOLBERG

Auskünfte u. Prospect durch die Bade-Direction u. die Geschäftsstellen des „Verbandes Deutscher Ostseebäder."

1899: Kurgäste 11903, Passanten: 5082

1738.5.3

Hôtel Churfirsten, Wallenstadt

am Wallensee (Schweiz),

prächtig gelegen und billig, empfiehlt sich für kommende Saison zu längerem Aufenthalte bestens. 2602.3.2

E. Zogg-Speck, Propr.

Bad Seewen bei Brunnen

Gotthardbahnstation Schwyz-Seewen.

Zwischen Mythen und Rigi am Lowerzersee gelegen. Staubfrei mit großen schattigen Nußbaumplätzen und Tannenwaldungen. Parkanlagen. Directe Schnellzugsverbindungen nach allen Richtungen.

Eisenhaltige Mineralbäder und **komplette Einrichtungen für Dampfbad, Douchen, Massage** ꝛc.; Schwimmbäder am See. Kahnfahrten auf dem Lowerzersee nach der historisch berühmten **Insel Schwanau.** Lohnende Spaziergänge in der Umgebung und bester Ausgangspunkt für **Exkursionen im Gebiete des innern Vierwaldstättersee's.** Pensionspreise von **Fr. 4.— bis 7.—** je nach Hotel. Prospekt mit allen Details von den unterzeichneten Hotels franko. **Telephon.**

Hotel u. Pension Rößli (Besitzer: C. Beeler)
Kurhaus Sternen (Besitzer: A. Huber-Blesi)
Hotel Schwyzerhof (Besitzer: A. Meitler).
Hotel-Pension Sechof (Besitzer: J. L. Bücheler-Peter).
Pension Aufdermaur (Besitzer: A. Aufdermaur.

Eisenhaltige Mineralquellen.

2394.3.3

Holzversteigerung.

Das **Gr. Forstamt Ottenhöfen** versteigert aus den Seebacher Domänenwaldungen mit Borgfristbewilligung

Dienstag den 19. Juni l. Js., vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum **Adler** in **Seebach** 70 Rebstecken, 60 Bohnenstecken, 50 Ster buchene, 2 Ster gemischte, 142 Ster tannene Scheiter; 75 Ster buchene, 24 Ster gemischte und 162 Ster tannene Prügel, 14 Ster Laubholz-, 156 Ster Nadel-Reisprügel, sowie etwa 18 Lose Schlagraum.

Vorzeiger des Holzes ist Forstwart Gustav Maier in Seebach. 3229.2.1

Arbeitvergebung

für die städt. Werfthalle am Rheinhafen.

Im Wege öffentlicher Submission werden folgende Arbeiten vergeben:

1. **Granitlieferung** (Partie II, Sockel).
2. **Maurerarbeit.**
3. **Zimmermannsarbeit.**
4. **Rote Hausteinlieferung.**

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 104 des städtischen Hochbauamts auf und können zu den üblichen Bureaustunden eingesehen werden. Daselbst sind auch die Angebotsformulare zu erhalten.

Schluß der Submission 3149.3.2

Montag den 25. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr.

Karlsruhe, den 9. Juni 1900.

Städt. Hochbauamt.

Gut-Verpachtung.

Stift Neuburg,
Ziegelhausen b. Heidelberg,

soll auf die Dauer von je 5 zu 5 Jahren an einen bürgschaftsfähigen, tüchtigen, mit einigem eigenen Vermögen versehenen Landwirth neu verpachtet werden. Eventuelle Uebernahme des Guts pr. 1. Januar 1901. 3234.3.1

Das Gut besteht aus circa 5½ Hektar Wiesen, 4½ Hektar Acker in bester Ertragsfähigkeit und circa 9½ Ar Weinberg nach Separatvereinbarung — und sind die darauf befindlichen Wohn-, Wirtschaftsgebäulichkeiten und Stallungen in gutem Zustande.

Reflectanten wollen sich in den nächsten Monaten auf Stift Neuburg melden, woselbst nähere Auskunft erteilt wird.

Freiherr von Bernus.

Hypotheken-capitalien

zu zeitgemäßen Bedingungen empfehlen **Gebrüder Simon,** Agenturgeschäft, **Mannheim.** Tel. 1252. 3235.4.1

Landgut.

In reizendster Gebirgsgegend des südl. bad. Schwarzwaldes ist ein herrschaftliches Landgut wegen Todesfalls billig feil:

Herrenhaus, massiv von Stein mit gewölbt. Kellern, 10 Zimmern, Badstube, Küche, Veranda, Balkon etc. etc., nur 50 Meter vom schönsten Buchwald entfernt gelegen. — Prachtvolle Rundsicht bis in die schweiz. Alpen, Jagdgelegenheit (die Jagd ist sehr ergiebig), 30 ar Hof u. Garten mit vielen Edelobstbäumen. —

Bauernhaus mit Scheuer, Stallung etc. etc. u. 8,07,05 Hektar Hofraite, Garten, Ackerfeld u. Wiesen an **einem** Stück, alles in gutem Stande u. sofort beziehbar. Das Gut hat eigene Wasserleitung. — Das Herrenhaus m. Garten u. das Landgut können auch einzeln erworben werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger, Freiburg i. B.** 3214.2.1

Neuen 1900er Salzhering

in zarter, fetter Ware versd. das Postfolli ca. 45 Stück M. 3.10 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 3192.5.2

Fordern Sie unsere Preisliste, ehe Sie ein **Fahrrad** kaufen. Nur Ia Fabr. zu billigst. Preis. Wo nicht vertr., Lieferg. direct a. Private. Vertret. überall unter günstigsten Beding. gesucht. Erstes elsäss. Fahrrad-Versandhaus **SENF & SCHWENNHAGEN,** Mülhausen i. E. 2205.20.9

Grosses Nebeneinkommen,

event. Lebensstellung.

Haupt-Agentur

einer deutschen Prima-Vers.-Ges. mit bedeutendem Inkasso eventl. auch mit festem Gehalt an kautionsfähig., vertrauenswürdig. und besseren Kreisen angehörenden Herrn **sofort zu vergeben.** Offerten mit Lebenslauf und Referenzen sub **O. 1977** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.** 3248.2.1

Vertreter!

Leistungsfähige Caffee Großrösterei wünscht von einem gut eingeführten Herrn vertreten zu sein. Off. u. **H. 3285** bef. **G. L. Daube & Co., Hamburg.** 3220.1

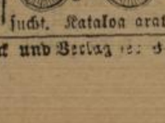
Büreaugehilfe.

Zum **alsbaldigen Eintritt** gesucht ein gewandter zuverlässiger **Büreaugehilfe** mit schöner Handschrift. Anfangsgehalt 120 Mark jährlich.

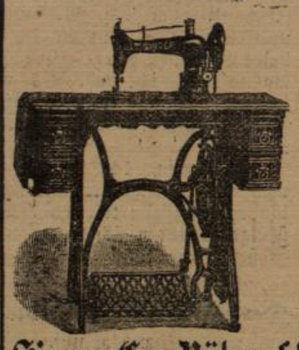
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an die **Direktion der Städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.** 3232.2.1.

Stelle-Gesuch

Zuverlässiger, verh. Mann, gelernter Schreiner, mit der Buchführung vertraut, sucht Stelle auf Lager oder Bureau, Magazinier, Einkassierer oder ähnlichen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3226.1



Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome, Eindeck.** Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis. 1263 26.24



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotore: spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.21

Westdeutsche Versicherungs-Aktienbank in Essen.

1899. — Dreiunddreißigstes Geschäftsjahr. — 1899.

Die laufende Versicherungssumme betrug Ende 1899 M. 1 996 103 767.

I. Gewinn- und Verlust-Rechnung.

A. Einnahme.

1. Ueberträge aus dem Vorjahre:		
a. Prämien-Ueberträge		M. 861 886. 70.
b. Schaden-Reserve		„ 87 000. —.
c. Sonstige Ueberträge		—. —.
2. Prämien-Einnahme, abzüglich der Ristorni		„ 3 278 674. 48.
3. Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft		„ 41 673. 35.
4. a. Zinsen		„ 98 397. 25.
b. Miethserträge		„ —. —.
5. Kursgewinn aus verkauften Werthpapieren		„ —. —.
6. Sonstige Einnahmen:		
a. Gewinn auf ausgelooste Werthpapiere	M. 961. 25.	
b. Kursdifferenz auf ausländische Valuten	„ 1 940. 73.	
c. Diverse	„ 2 068. 50.	„ 4 970. 48.
7. Verlust		„ 34 580. 89.
		M. 4 407 183. 15.

B. Ausgabe.

1. Schäden, einschließlich Kosten, aus den Vorjahren:		
a. gezahlt	M. 65 041. 89.	
b. zurückgestellt	„ 16 540. —.	M. 81 581. 89.
2. Schäden, einschließlich Kosten, im Rechnungsjahre, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:		
a. gezahlt	M. 877 680. 33.	
b. zurückgestellt	„ 159 700. —.	„ 1 037 380. 33.
3. Rückversicherungsprämien		„ 1 694 148. 30.
4. Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils		„ 227 515. 90.
5. Steuern und öffentliche Abgaben		„ 28 027. 04.
6. Verwaltungskosten		„ 330 066. 14.
7. Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen		„ 2 878. 06.
8. Abschreibungen:		„ 2 253. 63.
9. Kursverluste auf Werthpapiere		„ 20 661. 75.
10. Prämien-Ueberträge		„ 978 593. 35.
11. Sonstige Reserven		„ —. —.
12. Sonstige Ausgaben:		
Zinsen des Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds		„ 4 076. 76.
		M. 4 407 183. 15.

II. Bilanz.

A. Aktiva.

1. Wechsel der Aktionäre	M. 4 800 000. —.
2. Hypothekenfreier Grundbesitz (Bankgebäude)	„ 194 000. —.
3. Hypotheken	„ 1 341 515. 37.
4. Darlehen auf Werthpapiere	„ —. —.
5. Werthpapiere (nach Maßgabe der Vorschrift des Art. 185a des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884)	„ 955 639. 50.
6. Wechsel	„ —. —.
7. Guthaben bei Bankhäusern	„ 409 369. 29.
8. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	„ 237 728. 08.
9. Zinsenforderungen	„ 4 463 30.
10. Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	„ 115 556. 63.
11. Rückstände der Versicherten	„ —. —.
12. Baare Kasse	„ 22 924. 78.
13. Inventar und Drucksachen	„ —. —.
14. Sonstige Aktiva:	
Guthaben bei drei anderen Debitoren	„ 2 958. 87.
15. Fehlbetrag	„ 34 580. 89.
	M. 8 118 727. 71.

B. Passiva.

1. Aktien-Kapital		M. 6 000 000. —.
2. Kapital-Reservefond		„ 600 000. —.
3. Special-Reserven:		
Dispositionsfond für besondere Fälle		„ 149 200. —.
4. Schaden-Reserve		„ 176 240. —.
5. Prämien-Ueberträge		„ 978 593. 35.
6. Gewinn-Reserve der Versicherten		„ —. —.
7. Guthaben anderer Versicherungs-Gesellschaften		„ 85 163. 67.
8. Baare Kautionen		„ 15 000. —.
9. Sonstige Passiva:		
a. Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds	M. 100 620. 55.	
b. Beamten-Gratifikationen	„ 8 500. —.	
c. Nicht abgehobene Dividende aus 1897 und 1898	„ 780. —.	
d. Guthaben drei anderer Creditoren	„ 4 625. 14.	„ 114 525. 69.
		M. 8 118 727. 71.

Essen, den 8. Juni 1900.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank.
Bandhauer.

3236.1

Burk's China-Weine.

Zu haben in den Apotheken.

C. H. BURK STUTTGART Schutz-Marke.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. —

In Flaschen à ca. 100, 200 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit z. Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flasch. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

482.7.5

Kurhaus Seewis (Schweiz).

Luftkurort 1000 m ü. M.

In den Graubündner Alpen gelegen,

durch Neubau bedeutend vergrössert.

Komfortables Hôtel mit moderner Einrichtung. Garten u. Schattenanlagen. Mäßige Preise. Saison Mai—October. 2707.6.2

Prospecte erteilt der Besitzer F. Hitz z. Kurhaus.

Badbronn-Kestenholz

i. Els. (Bahnstation.)

Reizende Lage an waldigen Bergen. Bequemster Ausgangspunct für alle Vogesentouren. In nächster Nähe die **Hohkönigsburg.** Stark **lithiumhaltige** Kochsalzquellen mit schwefel-, kohlen- u. kieselsauren Salzen. Vorzügl. Erfolge bei Rheumatismus, **Gicht-,** Stein- u. Blasenleiden, Bleichsucht, Magenkrankheiten, Skrophulose u. katarrhalischen Erkrankungen. Neugefundene kräftige **Stahlquelle. Wasserheilanstalt, physikalisch-diätetische Behandlung.** Im Curhotel (neue Verwaltung) vorzügl. Verpflegung, mässige Preise. Gute Curmusik. Saison: Mai-October. Prospecte u. Analyse durch die Badeverwaltung.

Dirigirender Arzt und Besitzer: **Dr. W. Pollack.** Die Badeverwaltung: **Hans Berling.**

2473.20.9

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 15. Juni 1900.
Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten.)
59. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male:

Ehrenschulden.

Trauerspiel in einem Akt von **Paul Heyse.**

Personen:

Baron Hubert von Albringen — Fritz Herz.
Dr. Mathias — Hugo Höcker.
Bankier Leinburg — W. Wassermann.
Ein Diener — Adolf Hallego.

Zum ersten Male:

Die Zeche.

Schauspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda.

Personen:

Ottomar Freiherr von Reigersdorf — Heinrich Reiff.
Agathe Dorn — Karoline Petzet.
Der Badearzt — Alfred Gerasch.
Ein Kellner — Herm. Benedikt.

Zum ersten Male:

Liebesträume.

Lustspiel in 1 Akt von Max Dreyer.

Personen:

Friederike Pezold, Gutsbesitzerin — Minna Höcker.
Else Rehberg — Alwine Müller.
Alexander Oppermann — Hugo Höcker.
Uplegger, Wirtschafter — Josef Mark.
Anna, Stubenmädchen — Maria Genter.
Ein Knecht — Wilhelm Beyer.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 9 Uhr.
Kleine Preise.

L. z. Tr.
17. VI. 11 U. Vorm.
Johannisfest.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, G. m. b. H., Hofdruckerei: Karlsruhe.